

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 22 (1896)
Heft: 2

Artikel: Für Besucher des Zürcher Künstlerhauses
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-432804>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Für Besucher des Zürcher Künstlerhauses.
Wenn mancher Mann wüßte, wer der Liebermann wär,
Chät' mancher Mann Liebermann manchmal mehr Ehr,
Doch weil mancher Mann nicht weiß, wer Liebermann ist,
Hält manchmal er Liebermann's Mache für M. —

Schemm (liest): „Dem König Menelik ist durch einen Blutschlag die Zunge gelähmt worden.“ — Da muß ich schnell die Zeitung verstecken. Wenn meine Frau das liest, fällt sie in Ohnmacht — sie geht heute in ein Kaffeefränzchen.

Geständniß.

Klein, aber mein,
Das klingt ganz fein.
Groß, aber dein,
Da möchte man des Teufels sein!

Briefkasten der Redaktion.



Z. J. i. D. Denken Sie nur an den Ausdruck von Jean Paul: „Unter allen Dingen ist menschliche Bescheidenheit am leichtesten todtgeräuchert und todtgeschwehelt und manches Lob ist so schädlich, wie eine Verleumdung.“ — **Spatz.** Schönen Dank und Gruß. — **F. i. G.** Wir halten mit Ihnen, es sei für Einfiedeln eine etwas übel angebrachte Kellame, mitzutheilen, daß dort im verflochtenen Jahr über 220,000 — Messen gelesen wurden. Was drängen sich uns da für Gedanken auf! Fort mit ihnen und fort mit den Wizen. — **Rest. T.** Einen ganz ähnlichen Witz finden Sie in einer der letzten Nummern unseres Blattes; doch wollen wir das Pferdchen nachreiten. — **Z. i. M.** Nun weiß die Frau, was sie zu thun hat, wenn ihr der Mann das Neujahr also anwünscht: „Guete Tag, Frau, i weisch dr au e guets neus Jahr und wenn eis vo“ — **Origenes.** Wird nächster Tage mit dem Gewünschten an Sie gelangen. — **R. S. i. F.** Der „Rebelspalter“ geht nicht mit den Antisemiten; aber davor fürchtet er sich gleichwohl nicht, hie und da einer von unsere Zeit am Ohrlein zu packen oder sie gelegentlich zu bewitzeln, ob sie wais schreien oder nicht „maggä nittä!“ — **Peter.** Die Schächer, Sie möchten gewiß auch gerne eine solche Kneippur durchmachen? — **E. D. i. S.** Schönen Dank, wir wollen es dem Zeichner übergeben. — **F. R.** Die schönste Gratulation schrieb Hr. Schneidermeister Heger von Dörzbach im „Jr. Nh.“: „Der hochw.

Geistlichkeit von Chur, sowie den übrigen Einwohnern, beiderlei Geschlechts, in und außer dem Kanton Graubünden, jedem nach seinem Stand und Beruf, meine herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre.“ — **K. i. B.** Gewiß darf man sich über den Fall entrichten, aber es muß erst etwas Klarheit geschaffen werden. — **Appenzeller.** Triffst zu, 's ist kein Appenzeller, aber er wohnt in der „Nächi“. Drum ist so ein Bischof Morgeln ganz wunderbar, tres aimable, sagt schon der Schnabel. — **W. i. M.** Wie sollen wir das anfangen, daß es die Leser alle verstehen? — **B. C. i. L.** Sie thun dem Manne wohl Unrecht. Bedenken Sie das Schlegel'sche Wort: „Zucht ist das einzige Gut, das uns aus dem Paradies zurückgeblieben ist.“ — **Zigerli 12.** Sie scheinen es mit „derjeben“ Kattern zu haben, welche in dem bei Casar Schmidt erschienenen artigen Schwänkelein „3' Züri us“ folgendermaßen das Lob der Kaffeekanne singt: „Hä, säged fälber, es Gaffi ich halt doch no 's Besti uf em Tisch! Es gab im Labe nid mängs Gwitter, tät isen Gaffichruog regiere anstatt en Wirthshausdoppelliter.“ Die Mehrzahl ist leider anderer Meinung! — **R. M. i. St. G.** Das war vorauszu sehen, daß die „Aheinquellen“ eintrocknen würden. Have pia anima! — **Pestalozzivererher -ts.** Der Pestalozzigeistlichen sind Legion. Auch musikalisch und in Berlen ist dem guten Mann allerlei angethan worden. Das Großartigste hat ein S. Dürlich in seiner „Dramatischen Dichtung“: Pestalozzi in Appenzell, geleistet, die in Grottkan (Schönen) bei Ernst Neugebauer erschienen ist. Pestalozzi tritt mit folgendem G'hätlein à la Wilhelm Busch auf: „So war ich endlich angelangt, die Reie machte müß.“ Doch wie ist es hier oben schön! Hier wohnt Gottes Fried. I dand ich bald den Knaben hier, von dem der Vetter sprach; er hat das Waisenkind gelobt und wichtig ist die Sach!“ — Sie sehen, die Sache ist ungeheuer wichtig. Na, S. Dürlich ist natürlich eine „Sie“, — werfen wir also den Mantel der Liebe um diesen verfehlten „Pestalozzi“! — **Verschiedenen.** Anonymes bleibt unberücksichtigt.

Räthsel.

(Logogriph.)

Sein Chor erfüllt den gottgeweihten Raum.
Kopf ab — ein Schmaus, entführt an Wellenschäum.
Kopf ab — stolz ragt sie an des Himmels Saum.

Für die richtige Auflösung dieses Räthfels setzen wir folgende Preise aus:

1. Gottfried Keller: Leute von Seldwyla.
2. Zürcher Novellen.
3. C. f. Meyer: Hattens letzte Tage.
4. J. D. Widmann: Bin, der Schwärmer.
5. A. Beetschen: Schweizerlied.
6. H. Pestalozzi: Lienhard und Gertrud.

Schwarze Damen-

& Herrenkleiderstoffe. Große Neu-Auswahl in Crepons, Cheviots, Diagonales, Mohair, Alpaca, Noppes, Cachemirs, Phantasies, Damassé, Moiré, ebenso geschmackv. farbige Damen- & Herrenkleiderstoffe von 65 Cts. an. — Flanelle und Molletons à 55 Cts. Jupon-, Besatz- und Confectionsstoffe jeder Art bis zum Feinsten billigt. — Muster-Auswahl bereitwilligst. M-debitur gratis.

OETTINGER & Co., Zürich.

Theater- und Masken-Kostüm-Verleih-Institut
Gebrüder Jäger St. Gallen

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in Kostümen für Theater-Aufführungen, historische Umzüge, Turner-Reigen, lebende Bilder etc. bei billiger Berechnung zu gef. Benützung.
20-10

Der „Gastwirt“

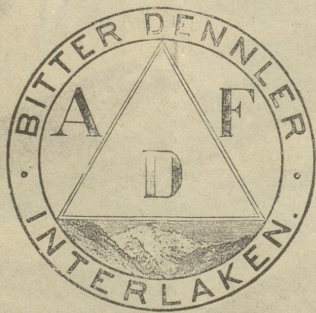
Wachblatt der Schweizer Wirthe & Hoteliers.
Per 6 Monate Fr. 3. —.

Der allein ächte Schweizerbitter!

Vor oder nach den Mahlzeiten, pur oder mit Wasser genossen, dem Magen sehr zuträglich.

35-jähriger Erfolg.

53 Medaillen & Diplome



Während des Winters ist der ächte Denner-Bitter als „Grogg“ sehr zu empfehlen.

Feinster Tafelbitter

Kräftliche Kinder.

Herr Dr. Neumann in Potsdam schreibt: „Dr. Hommel's Hämato-gen wandte ich bisher in etwa 15 Fällen an bei Kindern von 1-6 Jahren. Alle Patienten nehmen das Präparat sehr gerne, bei keinem traten irgendwelche Störungen von Seiten des Verdauungsapparates auf, vielmehr habe ich gefunden, daß bei allen die vorhandene chronische Blutarmut bei Rhachitis, Skrophulose, Bleichsucht in kürzester Zeit nach Verbrauch von 1-2 Flaschen geschwunden ist. Die Kinder bekamen guten Appetit, wurden munter und sehr kräftig. Ich bin so sehr mit dem Mittel zufrieden, daß ich in der Kinderpraxis bei den betr. Krankheiten jetzt nur noch Ihr Präparat anwenden will.“

Herr Dr. Merten in Berlin: „Dr. Hommel's Hämato-gen hat in einem Fall von hartnäckiger Rhachitis bei einem zweijährigen Kinde vortreflich gewirkt. Das Kind, welches vormem nicht gehen konnte, begann schon nach Verbrauch einer Flasche zu laufen und sein Schwächestadium besserte sich während dem Gebrauche der zweiten Flasche zusehends.“ Prospekt mit hundertsten von ärztlichen Gutachten auf gef. Verlangen gratis und franko. Depots in allen Apotheken.

Nicolay & Co., Chem.-pharmaceut. Laborat., Zürich III.



formals Consullich-Sitterding

Kassenfabrik

Holtingerstrasse 33, Zürich.
Geld- und Bücherschränke, Kassetten, Geldkörbe etc. 17



Echte Briefmarken
40 Schweden Mk. 1.50
30 Span. Westind. 1.75
25 Türkei 1.75
20 Japan 1.—
15 Island 3.50
500 Verschiedene 7.50
1000 Verschiedene 20.—
Alle verschied. Porto extra.
Preisliste üb. 1327 Ser. grat.

W. Künast, Berlin W. 64. 2-26
Gegr. 1866. Unter den Linden 15.